

## Wenn die Liebe Zu Besuch bei

1. Samuel 18,20 - 19,17:

**Liebe hat etwas zu tun mit unserem Blutdruck, mit der Großwetterlage, ist häufig abhängig von Gegenliebe und Selbstbestätigung. Sie hat etwas zu tun mit „den Schmetterlingen im Bauch“, dem „Himmel voller Geigen“, rosaroten Brillen, Rosen, Kuschelrock und Kerzenschein ...**

**D**as ist endlich mal eine Geschichte, wo wir gleich zu Anfang etwas von der Liebe lesen, und man sollte meinen, solch eine Ehe müsste doch der Himmel auf Erden werden. David war als junger Unbekannter plötzlich in aller Mund gewesen. Wer hätte auch gedacht, dass er den erschreckenden Philisterriesen Goliat besiegen würde. Eigentlich hatte König Saul ihm seine ältere Tochter zur Frau versprochen, doch dann besann er sich eines anderen. Als er dann mitbekommt, dass seine jüngere Tochter Michal David anheiratet, ist er einverstanden, dass David sie zur Frau bekommt. Solch einen Helden zum Mann zu haben, das ist doch etwas! Der Schwarm aller jungen Frauen in Israel! Und sie bekommt ihn zum Mann!

Michal ist im siebten Himmel. Dazu sieht David noch zum Verliebten schön aus mit seinen roten Haaren, braungebrannt von seiner Tätigkeit als Hirte der väterlichen Herden, dazu kräftig und intelligent. Und musikalisch und poetisch ist er außerdem. Etlliche Lieder hat er bereits geschrieben und komponiert. Ein vorzüglicher Harfenspieler, der sogar ihren cholertischen Vater zur Ruhe bringen kann.

### Ist Liebe die Basis einer Ehe?

Wenn man heute junge Leute fragt, warum sie heiraten, bekommt man in der Regel zur Antwort: „Na, weil wir uns lieben! Ist doch klar!“ Ist die Liebe nicht die Grundlage und Voraussetzung für eine gute und beständige Ehe?

Wenn ich jetzt darauf sage, dass nicht die Liebe die tragfähige Basis für eine Ehe ist, werden sicher viele verständnislos reagieren. Ich will versuchen, zu erklären, was ich

meine: Warum hat die Ehe von Michal und David keinen Bestand gehabt (abgesehen von den Schwierigkeiten, die durch die Willkür Sauls entstanden sind: Er gab sie bekanntlich, als David vor Saul fliehen musste, an einen anderen Mann)? Nein, auch später, als David sie - nachdem er König geworden war - wieder zu sich geholt hat, lesen wir davon, dass sie ihn verachtet (2. Samuel 6,16-20). Weshalb war ihre Liebe nicht von Dauer?

Warum gehen heute so viele Ehen auseinander oder sind nur noch Zweckehen, die auf dem Papier existieren und nicht mehr im Herzen? Wenn man Eheleute fragt, warum ihre Ehe zerbricht, bekommt man zur Antwort: „Weil wir uns nicht mehr lieben!“

### Liebe ist ein schwankendes Gefühl

Liebe ist eine Sache des Gefühls, das unterschiedlich stark beeinflusst wird durch vielerlei Faktoren. Naturgemäß ist die Liebe im Frühling stärker als im November ... Wie stark ist die Liebe, wenn die Ehefrau das Auto vor die Wand gefahren hat? Wo ist die Liebe, wenn Schicksalsschläge uns treffen. Wie schnell zerbricht Liebe, wenn wir vom anderen enttäuscht werden. Liebe hat etwas zu tun mit unserem Blutdruck, mit der Großwetterlage, ist abhängig von Gegenliebe und Selbstbestätigung. Sie hat etwas zu tun mit „den Schmetterlingen im Bauch“, dem „Himmel voller Geigen“, rosaroten Brillen, Rosen, Kuschelrock und Kerzenschein. Liebe ist eine Sache unseres Gefühls. Und das schwankt. Es ist möglicherweise „himmelhoch jauchzend - zu Tode betrübt“. Schwankende Ge-



fühle aber können nicht die Grundlage sein für etwas dauerhaftes, lebenslangliches wie die Ehe nach Gottes Gedanken sein sollte.

### Was ist die Basis einer dauerhaften Ehe?

Bereits bei Adam und Eva können wir sehen, dass die Grundlage einer Ehe das Bewusstsein und die Gewissheit sein muss: „Wir beide sind von Gott füreinander bestimmt und zusammengeführt!“ Das ist tragfähig und dauerhaft, weil es in Gott begründet liegt und nicht in unseren Gefühlen.

Aber was ist mit der Liebe? Natürlich gibt uns Gott die Gefühle. Das wäre ja schrecklich, wenn Ehe nur in sachlicher Verständesebene gelebt würde. Sie ist sozusagen das „Sahnehäubchen“ obendrauf, das, was eine Ehe krönt. Und nichts ist schöner, als ein immer noch verliebtes altes Ehepaar zu erleben. Auf der fes-



## be nicht hält

### David und Michal

25,44; 2. Samuel 3,13; 6,16-23



ten Gewissheit des Einsseins in Gott kann die Liebe erst richtig blühen und gedeihen. Und das wünscht uns Gott.

Es ist tragisch zu sehen, wie die verliebt begonnene Ehe Davids mit Michal schon so bald zerbricht. Warum? Wir können - denke ich - an mehreren Hinweisen des Wortes Gottes es bereits zu Beginn ihrer Beziehung ablesen:

Wir lesen von der Liebe Michals zu David. Doch scheint mir, dass sie Liebe verwechselt mit „Anhimmeln“. Er hat ihr imponiert in seinem Tun, aber war das Liebe?

Von Davids Liebe zu Michal lesen wir leider nichts. Er wurde von Saul - ähnlich wie Jakob durch Laban - zunächst betrogen. Er scheint zwar später doch für sie einiges empfunden zu haben, so dass er sie zu sich zurückholt, nachdem er König geworden ist, aber von Liebe lesen wir nichts.

Sie haben keine gleiche geistliche Basis. Als David

vor Saul fliehen muss, legt Michal ihren Hausgötzen zur Tarnung in Davids Bett. Es ist schon erstaunlich, dass sie so etwas in die gemeinsame Ehe mitgebracht hat. Mir macht es deutlich, dass David und Michal keinen gemeinsamen geistlichen Weg hatten. Auch versteht Michal das Verhalten später nicht, als er vor Begeisterung vor Gott tanzt. Sie schämt sich seiner und verachtet ihn in ihrem Herzen. Sie kann also das Empfinden ihres Mannes nicht nachempfinden, das heißt: sie kannte ihn in ihrem Herzen nicht wirklich.

Hier sehen wir die gravierenden Punkte, die zwangsläufig zum Scheitern führen. In wie vielen Ehen ist das so. Da meint man sich zu lieben, aber es ist entweder ein Begehren des anderen Körpers oder ein Anhimmeln einer rosaroten Utopie. Eine Romanze - keine Liebe, die den anderen glücklich zu machen sucht. Das Ziel einer Ehe aber ist das Einswerden nach Geist, Seele und Leib und nicht nur ein romantischer Nervenkitzel, der bei Enttäuschungen verfliegt. Liebe wird oft verwechselt mit einem Begehren- und Besitzenwollen - und wenn man dann den anderen hat, ist die Liebe vorbei. Denken wir an die biblische Begebenheit von Amnon und der Liebe zu seiner Halbschwester Tamar in 1. Samuel 13. In dem Moment, wo der liebeskranke Amnon seine Schwester vergewaltigt und sein Begehren gestillt hat, hasst er sie und lässt sie fallen.

Jemand hat es mal so ausgedrückt: „Ich liebe mich und darum brauch ich dich!“ In vielen, vielen Fällen ist die vermeintliche Liebe im Grunde Egoismus und Eigenliebe. Das kann nicht gut gehen, insbesondere dann, wenn bei-

Entnommen dem Buch: E. Platte „Unsere Ehe soll noch besser werden“, Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg (erscheint Januar 2003)



**Die Grundlage einer guten Ehe ist das Bewusstsein und die Gewissheit: „Wir beide sind von Gott füreinander bestimmt und zusammengeführt!“**

**Das Ziel einer Ehe ist das Einswerden nach Geist, Seele und Leib und nicht nur ein romantischer Nervenkitzel, der bei Enttäuschungen verfliegt.**

de aus Eigenliebe den anderen begehren. Liebe ist dagegen etwas, was man dem anderen schenkt, nicht was man selbst stillen will. Wo das gelebt wird, muss es zu Enttäuschungen kommen.

Wie viele Ehen - auch christliche - gehen auseinander, weil man nicht verstanden hat, was wirkliche Liebe ist. Noch einmal gesagt: Liebe kann nur dort blühen und wachsen, wo die Grundlage fest ist: Die Treue zu Gott und dem Partner, dazu das Wissen, von Gott füreinander bestimmt und zueinander geführt worden zu sein. Solche Ehen können dann auch für andere fruchtbar werden. Sie konzentrieren sich nicht auf sich selbst, drehen sich nicht im Kreis, sondern haben gemeinsame Aufgaben und Ziele.

**Was, wenn man vor einem Scherbenhaufen steht?**

Wie gut, dass ein Neuanfang möglich ist - vorausgesetzt, man will es wirklich. Lasst uns gemeinsam auf die Knie vor Gott gehen und in Buße und Reue über allem Verkehrtgelaufenen unsere Schuld vor Gott und gegenseitig bekennen. Gott ist reich an Vergebung und kann die Gnade zum Neuanfang schenken. Gegenseitiges Vertrauen muss wachsen. Wartet nicht, bis der andere sich ändert. Fangt selbst an. Liebe ist immer Vorschuss des Vertrauens, ist immer uneigennütziges Gutes wollen für den anderen. Der Herr Jesus hat es uns vorgemacht: Er hat uns bedingungslos geliebt und tut es bis heute.

Eberhard Platte



**Fragen zum Nachdenken:**

- Was ist die Grundlage unserer Ehe?
- Liebe ich bedingungslos?